

## Neue Pläne bringen neuen Wirbel

Matrei im Kraftwerkstaumel. Schützer der Proseggklamm durch Umplanung am Ziel. Aufruf zum Schutz des Frosnitztales folgt.

MICHAELA RUGGENTHALER

Die Umplanung des Tauernbach-Kraftwerkes in Matrei, die am Montag im Gemeinderat beschlossen werden soll, hat Applaus, Argwohn und neuen Widerstand ausgelöst. Wie berichtet, will Bürgermeister Andreas Köll eine Variante ohne Proseggklamm. Dafür soll eine Kraftwerksstufe in den Frosnitzbach. Die Tiwag als Kraftwerksbetreiber signalisiert Zustimmung. Andreas Steiner, Sprecher der Projektgruppe „Naturerbe Proseggklamm“ ist so weit zufrieden: „Unser Ziel, den Schutz der Klamm, haben wir erreicht. Wir werden aber kritisch beobachten, was tatsächlich passiert.“ Köll hat mit seinem Vorschlag, eine Frosnitzbach-Stufe einzubauen, aber eingefleischte Naturschützer aufgescheucht.

„Eine Schonung der Proseggklamm durch eine Ableitung des Frosnitzbaches zu erkaufen, hieße, den Teufel mit dem Beelzebub auszutreiben“, sagt Wolfgang Retter (Netzwerk Wasser Osttirol). Eine Ausleitung des Frosnitzbaches würde laut Retter nicht nur den Geschiebehalt des Bachlaufes selbst und den des Tauernbaches empfindlich stö-



**Andreas Steiner begrüßt die Planungsänderung für das Kraftwerk. Dass jetzt auf den Frosnitzbach (im Bild) zugegriffen werden soll, scheucht eingefleischte Naturschützer auf**

HATZ, KLEINE ZEITUNG

ren, sondern ein weiteres besonders wertvolles Tal der Nationalparkregion durch harte Eingriffe entwerten. Auch stromwirtschaftlich sei diese Variante widersinnig, wie die bisherige.

„Nationalparkbäche sind tabu!“ – Dieser Aufschrei kommt vom WWF. Dessen Flussexperte



Christoph Walder gibt sich bestürzt: „Die neue Projektvariante mit Zugriff auf einen Bach, der direkt aus dem Nationalpark fließt, hätte direkte Auswirkungen auf die Ökologie des Nationalparks, zerstört eines seiner schönsten und wildesten Täler und ist daher strikt abzulehnen.“



### KOMMENTAR

MICHAELA RUGGENTHALER

#### Metamorphosen

Das geplante Tauernbach-Kraftwerk steht vor einer Amputation. Was tatsächlich dafür den Ausschlag gab, eine Umplanung ohne Proseggklamm vorzunehmen, ist unbekannt. Die ÖVP in Tirol wie in Osttirol als auch die Tiwag befinden sich bei der Akzeptanz im Volke im Sinkflug. Vielleicht war das ein Anlass zur Projektänderung.

Sie nur auf einen Sinneswandel von Andreas Köll zurückzuführen, das wäre fast zu billig. Klein begeben ist nicht sein Stil. Mit der Planänderung kann passieren, dass gar kein Kraftwerk am Tauernbach kommt. Köll schaffte zwar den Wandel vom Saulus zum Paulus in puncto Proseggklamm. Mit dem Zugriff auf den Frosnitzbach kommt er letztlich aber nur vom Regen in die Traufe.

Sie erreichen die Autorin unter [michaela.ruggenthaler@kleinezeitung.at](mailto:michaela.ruggenthaler@kleinezeitung.at)

### FÜR SIE DA

#### Regionalredaktion Osttirol

Johannesplatz 2, 9900 Lienz,  
Tel.: (0 48 52) 651 17 Fax: (0 48 52) 651 71,  
E-Mail: [osttirol@kleinezeitung.at](mailto:osttirol@kleinezeitung.at);  
Redaktion: Günther Hatz (0 48 52)  
651 17-1, Michaela Ruggenthaler  
(0 48 52) 651 17-2;  
Sekretariat: Mersiha Kasupovic (DW 0),  
Mo. – Do. 8 bis 12.30 Uhr, Fr. 8 bis 12 Uhr  
Werbeberater: Andreas Überbacher (DW 5);  
Abo-Service: (0 46 3) 58 00 100

**IHR KLICK FÜRS JETZT.**

[WWW.KLEINEZEITUNG.AT](http://WWW.KLEINEZEITUNG.AT)

**KLEINE ZEITUNG**

[www.kleinezeitung.at](http://www.kleinezeitung.at)